

Und wie in solcher Weißezeit
Der Herr der Welt schon zu mir trat,
Erschien er jeho in des Bergs
Noch frisch ergrünter Eichenfaat;
Der jungen Stämme schlanke Schar
Umschwante säuselnd seine Knie,
So groß und herrlich ging er her
Vor meiner regen Phantasie!

Sein Haupthaar war wie Morgengold
Und wallte gar so reich und schwer,
Und in den klaren Augen ruht'
Ein ätherblaues Liebeneer;
Ein Regenbogen gürtete
Sein Kleid mit edler Farbenlust;
Er trug nen duftigen Blumenstrauß
Von jungen Linden an der Brust.

Es traf mich seiner Augen Licht
Wie wolkenlos ein Tag im Mai,
Und als er meinen Namen sprach,
Erhob mein Haupt er stolz und frei.
Ich wuchs und rankte rasch empor,
Daß ich mir selbst ein Wunder schien,
Und wandelte mit leichtem Schritt
An Gottes hoher Seite hin.

Und nun erzählte plaudernd ich
Dem Herrn mein irdisch Tun und Sein;
Doch alles dies besteht ja nur
In dir, du gutes Kind, allein!
Aus vollem Herzen sprach ich drum
Von dir, von dir die ganze Zeit;
Er aber spiegelt' lächelnd sich
In meiner frohen Seligkeit.

Dann trug ich ihm auch klagend vor,
Wie ich so sehr ein armes Blut,
Und bat darauf um Haus und Hof,
Um Tisch und Schrein, um Geld und Gut,
Um Garten, Feld und Rebenland,
Um eine ganze Heimat traut,
Darin ich dich empfangen könnt
Als myrtensöhne Schleierbraut.

Es mußte doch einmal geschehn,
Drum schilt mich nicht und werd nicht rot!
Hör an, was mir der Herr für dich
Für eine wadre Mitgift bot!

Er sprach: „Zu wenig und zu viel
Hast du verlangt, mein lieber Sohn!
Drum tu ich dir noch viel dazu
Und nehm ein wenig auch davon.

Nicht Haus und Hof verleih ich euch,
Doch meine ganze große Welt,
Darinnen ihr euch lieben könnt,
Wies euren Herzen wohlgefällt;
Zwei jungen Seelen ist zu eng
Das größte Haus, seis noch so weit;
Doch finden sie noch eben Raum
In meiner Schöpfung Herrlichkeit.

Der ganze Lenz soll euer sein,
Soweit nur eine Blume blüht,
Doch nicht das allerkleinste Land,
Um das sich eine Hecke zieht!
Kein Bruntgetäfel geb ich euch,
Kein Silberzeug, kein Kerzenlicht,
Weil sich ob Silberbronnenglanz
Goldstern an Stern zum Kranze schieht.

Und alles soll besonders blüßn
Für euch und schöner, wo ihr geht,
Dieweil euch in mein Paradies
Ein eigen Pfortlein offen steht.
So führe deine junge Braut
Getrost in deine Wirtschafft ein,
Brautführer soll mein lieblichster
Und allerschönster Frühling sein!

Hofjungfer soll die Anmut sein
Bei deines Herzens Königin,
Ihr hübscher, klinker Bage sei
Ein immergrüner Jugendsinn!
Zum Haushofmeister geb ich euch
Ein unergänglich Gottertrauen,
Es ist ein klugerfahner Mann,
Und Felsen dürft ihr auf ihn baun!“

Ist unser Haus nicht gut bestellt
Und auserlesen das Gefind?
So zaudre nun nicht länger mehr
Und folge mir, du bödes Kind!
Ich glaub auf deinen Wangen spielt
Vom Morgenrot ein Widerschein:
Sobald die Sonne am Himmel steht,
Will ich als Freier bei dir sein.